



DJIBRIL DIOP MAMBÉTY

Touki Bouki (1973)

(Die Reise der Hyäne)

35mm (OmdU), Farbe,
Ton, 86 min

Filmpatenschaft:
1200 Euro

Djibril Diop Mambéty's erster Langfilm, eines der größten Werke des afrikanischen Kinos und wahrscheinlich das experimentierfreudigste: Mory, ein junger Hirte, hat die Rinder in den Schlachthof gebracht und fährt auf seinem hörnergeschmückten Motorrad durch Dakar. Als er die Studentin Anna kennen lernt, beschließen die beiden, nach Paris, zum »kleinen Engel des Paradieses« aufzubrechen: Um sich die Überfahrt leisten zu können, versuchen sie sich als Kleinkriminelle. Ein mitreißender, vielschichtiger, aus allen Nähten platzender Entwurf zur Faszination des schwarzen Kontinents für die Versprechungen der westlichen Welt. Das schlägt sich auch im wirbelnden Stil des Autodidakten Mambéty nieder: *Touki Bouki*, Wolof für »Die Reise der Hyäne«, kombiniert Noir und Nouvelle Vague, Komödie und Sozialkritik und ist ein Gegenpol zum Ausverkauf im zeitgleichen Blaxploitation-Kino: Die Bilanz mag bitter sein, die Inszenierung aber sagt: *anything goes*. (CHRISTOPH HUBER)